

# Benediktionen mit dem St. Magnus-Stab (1728)

Autor(en): **Zindel-Kressig, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **21 (1917-1918)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111950>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. *Le jaune d'œuf et le sel.* Une jeune fille se rend, dans la soirée de Noël, chez une voisine, sans saluer personne. Elle frappe à la porte et, sans dire ni bonjour, ni bonsoir, demande simplement: Donnez-moi un œuf pour l'amour de Dieu! — Revenue chez elle, la jeune fille fait cuire cet œuf et quand il est devenu dur, elle le partage de façon à en retirer la boule de jaune. Elle prépare un poids de sel égal à celui du jaune et avale, à minuit, le jaune d'œuf et le sel. Elle voit en rêve son futur mari.<sup>1)</sup>

*Prière pour guérir les orgelets.*

Oh! Seigneur! Veuille, je t'en supplie, faire disparaître ce mauvais bouton, au nom de ton Fils Jésus-Christ. Amen.

Il faut frotter le bouton pendant la prière; celle-ci doit se dire 3 fois (Gryon, Vaud).

*Histoires se rapportant aux taches de la peau  
(erythèmes, envies, etc.).*

1. Une femme enceinte travaillait aux champs. Pendant qu'elle se reposait à terre, elle voit, à côté d'elle sur le sol, une vipère enroulée. Saisie de frayeur, elle porte la main à son front. Elle donna plus tard naissance à deux jumeaux dont l'un avait au front une tache brune en forme de vipère enroulée.

2. Une femme de Gryon eut un jour grande envie de vin rouge, pendant qu'elle était enceinte; elle porta les mains à son visage. Son enfant a la figure pleine de taches rouges violacées. Il vit encore actuellement.

3. Même histoire à propos d'une envie de pêches. L'enfant a, à la cuisse, une grosseur en forme de pêche.

4. Même histoire à propos d'une envie de petits raisins rouges (Johannisbeere). L'enfant a une grappe bien formée, en relief derrière l'oreille. Cette grosseur augmente de volume et devient très rouge au moment où l'on récolte ces fruits dans les jardins (Gryon, Vaud).

Bâle.

Dr Jean Roux.

**Benediktionen mit dem St. Magnus-Stab (1728).<sup>2)</sup>**

Im Frühling Anno 1728 haben die 4 Gemeinden Mels, Flumbs, Wallenstatt und Vilters sich miteinander verabredt und vereinbart den Staab des heiligen Magni von Büessen (Füssen) in das Land zu begehren, zu dissem Zihl und End, damit der liebe Gott das schädliche Unzifer, absonderlich die Inger

<sup>1)</sup> Pour les consultations par les œufs, cf. SÉBILLOT, *Folk-Lore de France*, t. III (P. 1906), p. 235. — <sup>2)</sup> Nach der Abschrift eines unbekanntes Manuskripts, welches der verstorbene Werner Peter, Riet, Sargans, vom alt Gemeindegemeinmann Meli z. Frohsinn, Mels, erhalten hat. Hierüber s. a. W. MANZ, *Volksbrauch und Volksglaube des Sarganserlandes* (Schriften d. Schw. Ges. f. Volkskde Bd. 12). Basel 1916, S. 93 fg. Über die Verwendung des Magnusstabes gegen Ungeziefer in Sursee s. ATTENHOFER, *Geschichtl. Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee*. Luzern 1829, S. 94. In der *Urschweiz: ZEITSCHRIFT f. schw. Kirchengeschichte* 8, 31, 36. Eine Abbildung des Magnusstabes s. DEUTSCHE GAUE 13 (Kaufbeuren 1912) S. 68. Über den Heiligen und sein Fest in Rieden (Bez. Gaster) s. STOLL, *Zur Kenntnis des Zauberglaubens* (Zürich 1909) S. 88 (bzw. 124).

(Engerlinge) von den Früchten der Erden abhalten wolle und zu dissem hat man die von Sargans und Ragatz auch eingeladen, welche es aber abgeschlagen, und in kein Kosten eintreten wollen. Derowegen hat herr Pannerherr Good den 20. April namens besagter 4 Gemeinden den Elias Egeli nacher Chur mit einem Brief von unserm Pfarrhr. P. Marti Bachmann Profess zu Pfäfers an Titl. Bischof zu Chur abgeschickt um gndg. Lizenz disseren heilg. Function verrichten zu können Solicitierend welche Ihro hochfstl. Gnd. mit allein gnd. zugesagt, sondern noch allen denjenigen, so disser Procession mit gemachter vollkommener Reuw und Leyd beywohnen werden 40 Täg Ablass verlihen. Nach erhaltener disser Lizenz hat hr. Pannerhr. Franz Ruodolpf Good widerum im Namen aller 4 Gemeinden den Carli Schmoh den 27. dito mit einem Schreiben von besagtem unserm Pfarrherrn an titl. hr. Prälaten zu Büessen abgeschickt, bittend, dass er uns einen Patrem mit obgesagtem Heil'thum ins Land zu schicken sich belieben lassen solle. Weilen aber eben zur selben Zeit ein Pater aus disserem Kloster mit bemeldtem St. Mangenstaab in Schwaben herum gereisst und dort benediciert, hat hr. Prälat uns ganz höflich geantwortet, er wolle alssbald einen expressen dissem Pater mit Befehl nachschicken, dass er sich unverzüglich hieher verfügen solle und wie er dan den 16 May als am hlg. Tag Pfingsten zu Sargans am Abendt spath in hr. Landtweibel Zindels Haus ankommen und uns durch einen Knaben sein Ankunfft notificiert, am morgen frühe als am Pfingst-Montag ist unser hr. Pfarrherr zu ihm nacher Sargans gangen, die Abred zu machen, wie disse hlg. function vorgenommen werden solle.

Hernach um halber 8 Uhr seynd wir mit Procession aus der Kirchen der P. P. Capucineres (dan man ware im Kirchengebauw begrifen und wehrendt Bauw hat man den Gottesdienst in der Capuciner Kirchen gehalten) ausgegangen und der Pater mit Nammen Augusting[!], ist auch von Sargans weggangen, also das man bey dem steinernen † auf dem Feld zusammen kommen, alwo besagter P. Augustin dem hr. Pfarrhr. hr. Caplan und besagtem hr. Pannerherr Good den Staab des heilg. Magni zu küssen und hernach über das Volk mit dissem Heilthum die benediction gegeben. Diesser Staab ist in Form eines Scepters, ungefähr 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schuhe lang mit durchgebrochenem Silber eingefasset auf dessen Knopf die Bildniss dess heilg. Magni von Silber und verguldet stehet. Hernach hat bemeldter Pater dissen Staab in ein Fruchtacker gesteckt ein Evangelie abgesungen, die gewöhnliche exorcissmos gelesen, und letztlich die Benediction gegeben. Von dort ist man mit procession durch die Feld hin und zum hlg. † fortgegangen; zu unterst bei der Stigele im Underfeld hat er wiederum ein Evangelie gesungen und benedicirt wie oben bey dem steinernen Kreutz im grossen Feld geschehen und gemeldt ist. Hernach hat eben bemeldter Pater bey der Capell bey dem heilg. † das Amt gehabt. Nach vollendetem Amt ist man mit Procession über die Bluntzer Brugg und durch das Bluntzerfeld herauf gangen. In Mitte ungefähr des besagten Feldts hat er wiederum das dritte Evangelium abgesungen und benedicirt, wo oben an den 2 Orthen gemeldt ist und alzeit den Staab in einen Frucht-Acker und wehrendt dem Absingen des Evangeli gesteckt.

Endlich ist man mit Procession wider in die Kapuziner Kirchen gangen alwo das venerabile exponirt ware, weilen die P. P. Capuziner nach alter Gewohnheit in den Pfingstfeyertagen dass 40 stündige Gebett vor dem Hochwürdigen gehalten, weil also das venerabile auf dem Altar gestanden, hat er

die benediction mit dem Staab nit gegeben. Nach vollendter vormittägiger Procession hat oft gesagter Pater im Pfarrhof zu Mittag gespissen, deme hr. Caplan, alt L. A. Jos. Ant. Good als damahfiger Seckelmeister alhier zu Mels und obgesagt hr. Pannerherr Good Gesellschaft geleistet. Umb 1 Uhr bis 2 hielten die Capuciner ihre wegen dem 40 stündigen Gebett gewöhnliche Predig. Nach der Predig ist man widerum mit Procession aus der Capuziner Kirche aus ins Dorf zum Brunnen gangen, alwo man den Brunnen abgeschlagen, das Brunnenbett voller Wasser, zugetragene Erde, Saltz rürte, allerhand Früchte als Korn, Erbsen, Hanfsamen, Hirsch und von dissem Pater benediciert und alle disseren Sachen mit dem hlg. Staab berührt worden. Von dorten ist man auf Gabreiten kommen, alwo er auch das vierte Evangelium mit der Ceremoni wie ob gesagt gesungen und benediciert hat. Endlich ist man noch in das Wangserfeld gangen, alwo er auch noch benediciert und dem Volk den letsten Seegen gegeben hat. Die Vilterser waren auch mit Procession bey dem Letzi-Bach derowegen ist hr. P. Augustin zu denselben Unsere Leuth aber mit ihrer Procession wider nacher Mels gangen. Hr. Caplan und hr. Pannerhr. Good haben den hr. P. nacher Vilters begleitet. Sie haben ihn mit Procession in beede Feld geführt, in deren jederem er 2 Evangelia gelesen und 2 mahl benediciert, also die funktion mit Ablesung 2 Evangelia (wie seyn soll) und 4 benedictionen verrichtet. Auch hat er ihnen nach der Procession Wasser, Saltz, Erde und Wein zu Mels benediciert. Nachdem nun alles verrichtet gewesen, hat er den Staab in ein Fuoter gethan und im Pfarrhof zu Vilters mit sich genommen, alwo sie ein Glas Wein getrunken und mit einand zu Fuos wieder nacher Mels gangen, nämlich hr. P. Augustin, hr. Caplan, hr. Pannerhr. Good, hr. Pfarrhr. von Vilters hat sie begleitet bis zur Capell zu Wangs. Den Staab im Fuoter hat unser Messmer getragen, welcher das Fuoter auch hinaus gebracht. Am Abend haben sie alle, wie zu Mittag wieder im Pfarrhof ein Nachtessen genommen und ist der P. dort übernachtet. Am Pfingstdienstag am Morgen um 6 Uhr ist hr. Pannerhr. Good wieder zu ihnen in Pfarrhof gangen, alwo der Pater ihm 2 mösinge kleine Ablasspfennige und 4 Kupferstücklein, auf welchen St. Mangen Bildnuss ware, zu einem Denkzeichen gegeben, auf dem Hr. Pfarrer einige dergleichen hinterlassen. Ungefahr um halber 7 Uhr ist er zu Pferd gesessen, den Staab in dem Fuoter an seinem eignen Satel gleich einer Bistole Halfter hangend habend und von hier weggeritten, welchen Hr. Pannerhr. Good bis auf die Halbmil begleitet, aldorts haben die Halbmeiler begehrt, das er auch benediciere solle, welches er gethan und zwar hat er Wasser, Saltz und vor der Capell alldorten wie zu Mels und Vilters benediciert, auch in der Bündte hinder der Capell den Staab aufgesteckt, ein Evangelium abgelesen und nach Gewohnheit benediciert. Von dort hat er seinen Diener mit dem Pferd nacher Flumbs geschickt und er ist mit den Halbmeilern zu Fuess den Rosenkranz betend und den Staab tragend nacher Flumbs gangen. Obbesagter Hr. Pannerhr. Good aber, nachdem er den Staab geküsst, heimgeritten. Die Flumbser haben ihnen 2 Vorgesetzte bis zu St. Jüstis Capelle entgegen geschickt, die ihne bis in die Kirche begleitet, alwo man zuerst den Gottesdienst verrichtet, hernach die Procession angefangen und auch Wasser, Saltz und benediciert. Er hat auch im Pfarrhof zu Flumbs zu Mittag gespissen und Nachmittag nacher Berschis, Tscherlach und auf den Abendt nacher Wallenstatt kommen. Am Mittwochen zu Wallenstatt die function errichtet und am Donstag ist er auf Anhalten der Quartneren auch dorthin gangen, und am Abend wider in Rückreisen zu Flumbs übernachtet.

Unsere 4 Gemeinden, nämlich Mels, Vilters, Flumbs und Wallenstadt haben ihme zu Wallenstatt, alwo er die letzte function verrichtet 12 Spezies Ducaten und dem Diener ein Dukaten pro honorario gegeben, so da macht

54 R 10 xr

D. Botten nacher Chur, Kanzleitaxen zu Chur und andere Bottenlöhne hier im Land zusammen zahlt

2 R 12 xr

D. Bot. nacher Büessen, der 8 Tag ausgewesen, zahlt für Speiss und Lohn

7 R

Summa 63 R 22 xr

Von diessem trifft es nach gemachtem Vergleich Mels und Vilters ein Drittel zahlen

21 R 7 xr

In unserem Pfarrhoof ist verzehrt worden, nämlich zu Mittag und Nacht sambt Diener und Pferd und durch die so Gesellschaft geleistet

7 R 46 xr

Ist also alles zusammen, so Mels und Vilters Kosten gehabt

28 R 53 xr

Daran haben die von Vilters gegeben

10 R

restiert der Gemeinde Mels

12 R 53 xr

Anno 1685 (1785?) als abermahl ein Pater von Büessen mit St. Mangentaab im Land war, waren die Kösten (ohne was im Land verzehrt worden welches jede Gmeind an ihr selbstnen hate) zusammen

109 R 24 xr

Daran Sargans und Vilters zahlt 20 R 21 xr

Mels 30 R 51 xr

Flumbs 30 R 51 xr

Wallenstadt 27 R 21 xr

Summa 109 R 24 xr

Damahlen ist Amman Hans Good mit Diener und Pferdt, bemeldte Patrem von Büessen abzuholen dorthin gereisst.

\* \* \*

Nach dem Volksglauben wurden die Engerlinge in die Vorder-Spina und auf den sog. „ghuttleten“ Gonzen verbannt.

Sargans.

A. Zindel-Kressig.

### Das sogenannte Sieben-Zendenlied von Wallis.

In einem Sammelband, den Schulmeister Jos. Jg. Ritter gegen Ende des 18. Jahrhunderts angelegt und der sich gegenwärtig im Besitze des Herrn Gerichtspräsidenten E. Perrig befindet, steht nachfolgendes Lied auf die sieben Zenden von Wallis. Wie der Sammler andeutet, ist dieses Lied einem Volksschauspiel „Die Freiheit“ betitelt entnommen, das in Betten, Bez. Mörel, aufgeführt wurde. Das gleiche Lied bringt auch Furrer in seiner Geschichte von Wallis III, 340. Beide Texte bieten aber so viele Abweichungen, dass eine Veröffentlichung der bisher unbekanntenen Abfassung gewiss am Platze ist.

„Das sogenannte siben Zendenlied aus der Commedi, die freyheit genannt vorgestellt an Betten den . . .